



Marxergasse 16 1030 Wien

Öffnungszeiten:

Fr 16 bis 20 Uhr

oder nach Vereinbarung !!!

fox@udobohnenberger.com

fox-vienna.com

@fox_wien

Crisfor

capricci - ohne KI - mit Aura

26 Nov - 10 Dez

Hier meldet sich ein Stück weit die Geschichte von Crisfor als Malerin zu Wort – als Malerin, die vor Jahren den Pinsel zur Seite gelegt hat, um dennoch weiter zu malen, d.h. um weiterhin selbst Bilder entstehen zu lassen, herzustellen, was noch nie so gesehen wurde, keine Abbilder, sondern ein Stück Realität, das nur im Bild gegenwärtig ist. Das gilt auch für die unbestimmte Zeit, in die ein Bild nach seiner Fertigstellung hineinwächst. Der Abstand zum Atelier lässt mit der Zeit eine andere Zeit reifen, eine Zeit, die sich zeigt – historisch als Ausdruck einer Konvention, die es nicht mehr gibt, als Neuheit, die noch Unbekanntes schon vergegenwärtigt, als paradoxe Spur einer Möglichkeit. Welche Verbindung berührt die beiden Augenblicke der Doppelbelichtung, wie bemisst sich diese Zeit? Welchen Namen gibt man der Zeit, die auf einem Gemälde liegt und sich nicht mit dem Namen einer Patina abspülen lässt? Vielleicht steht dafür der Begriff des Symbolischen – ein Begriff, der das, was er vergegenwärtigt, zugleich als Abwesendes ausweist, weil es nicht anders gezeigt werden könnte, weil es nicht in die Chronik und Chromatik des Alltäglichen passt.

In diesem Sinne maskiert der Begriff der *Capricci*, dass das vermeintliche Grotteske, das Hybride, vielleicht die einzig mögliche Form einer realistischen Abbildung unserer Gegenwart darstellt. Vielleicht.

Aus dem Text „Strophen“ von Andreas Spiegl.

Veröffentlicht in „Crisfor. Capricci 2007 – 2017. She was European“

Verlag HatjeCantz, Berlin 2020